

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

rund fünf Jahre liegen zwischen dieser Ausgabe des Weißbuchs Geriatrie und der Voraufgabe. Jahre, in denen sich vieles verändert hat. Das Gesundheitssystem – und damit die Geriatrie in Deutschland – erlebten viele lange Monate der Corona-Pandemie, der Ukraine-Russland-Krieg begann und ein Regierungswechsel mit Wechsel des Gesundheitsministers wurde vollzogen, um nur ein paar Ereignisse zu nennen.

Auch die Geriatrie hat sich in dieser Zeit verändert. Die Versorgungsstrukturen haben sich weiterentwickelt, der Personalmangel wird in der personalintensiven Geriatrie besonders dramatisch sichtbar und wirtschaftlich steht auch die Geriatrie stark unter Druck.

Zudem wurde von den Mitgliedern des Bundesverbandes Geriatrie ein bundesweites Geriatriekonzept beschlossen. Es beinhaltet erstmalig detaillierte Planungsparameter und Anhaltszahlen für die bedarfsgerechte Ausgestaltung einer spezifischen Versorgung betagter sowie hochbetagter Patientinnen und Patienten. Die Geriatrie legt damit zum ersten Mal ein in die Versorgungspraxis umsetzbares, einheitliches Konzept für die Versorgung geriatrischer Patientinnen und Patienten in Deutschland vor. Zudem wird das Verhältnis zu anderen medizinischen Fachbereichen aufgegriffen und für die Gestaltung der nicht-vollstationären Versorgung ein innovativer Vorschlag vorgestellt, der weitreichende neue Versorgungsoptionen eröffnet.

Darüber hinaus hat sich auch das Weißbuch Geriatrie verändert. Mit der vorherigen dritten Auflage haben wir das Weißbuch inhaltlich in zwei Bände aufgeteilt, wobei letztlich u. a. aufgrund fehlender Daten nur Band I erschienen ist. Das Buch, das Sie heute in Ihren Händen halten, ist – wie die erste und zweite Auflage – als einheitliches Weißbuch Geriatrie konzipiert und geschrieben worden. Dabei werden viele Themen der vorherigen Auflage im Buch erneut aufgegriffen und der jeweils aktuelle Stand beschrieben. Zudem sind neue Themen und Stichworte enthalten, die in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen haben oder bei der Versorgung betagter und hochbetagter Menschen neu eine Rolle spielen.

Was Sie nicht mehr im Buch finden, ist eine ausführliche Darstellung der geriatrischen Versorgungslandschaft in den Bundesländern. Informationen und Karten zu der geriatricspezifischen Versorgung in den einzelnen Bundesländern finden Sie zukünftig online auf der Homepage des Bundesverbandes.

Die zunehmende Alterung der Gesellschaft hingegen hat sich in den letzten Jahren nicht verändert, vielmehr zeigen sich die Auswirkungen dieses dynamischen Prozesses immer deutlicher: So sind betagte sowie hochbetagte Patientinnen und Patienten bereits heute die dominierende »Nutzergruppe« des deutschen Gesundheitswesens. Und ohne Zweifel gehört die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft zu einem ganz entscheidenden Faktor, wenn es um die Versorgung dieser Patientengruppe geht. Eine bedarfsgerechte und damit angemessene Versorgung dieser Gruppe wird mit den heutigen Versorgungsstrukturen zukünftig nicht realisierbar sein.

Die im Geriatriekonzept dargestellten Ansatzpunkte können sicherstellen, dass der im Gesetz garantierte patientenindividuelle Anspruch auf eine dem Stand der Medizin entsprechende Versorgung auch zukünftig umgesetzt werden kann. Die individuellen, gesellschaftspolitischen sowie wirtschaftlichen Folgen wären erheblich, wenn die große Gruppe der Babyboomer-Generation im Alter nicht sachgerecht geriatricspezifisch versorgt werden könnte.

Was sich ebenfalls nicht geändert hat, ist die Zielsetzung des Weißbuchs Geriatrie. Ein Weißbuch soll eine Sammlung von Ratschlägen und Empfehlungen zu einem bestimmten Thema sein, bei dem die Fakten und Zusammenhänge objektiv dargestellt werden. Das Weißbuch soll so mit Lösungen und Erklärungen als Entscheidungshilfe dienen. Diese Zielsetzung und diese Funktion erfüllt auch diese 4. Auflage vollumfänglich.

Auch mit dieser Auflage des Weißbuchs Geriatrie wird wieder eine umfassende Aufbereitung der Thematik zur Verfügung gestellt. Der Bundesverband Geriatrie möchte damit informieren und Zusammenhänge verdeutlichen und so u. a. für mehr Transparenz sorgen. Zudem muss weiterhin ein gesellschaftliches Bewusstsein für die fachspezifische medizinische Versorgung geriatrischer Patientinnen und Patienten geschaffen werden.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass die Versorgungsbedarfe der betagten und hochbetagten Menschen nicht länger konträr zum Aufbau des deutschen Gesundheitssystems und dessen Finanzierung stehen. Diese Versorgungsbedarfe passen weder zu der sektoralen Trennung von Krankenhaus und Rehabilitation noch zu der strikten sozialversicherungsrechtlichen Aufteilung in stationäre und ambulante Versorgung und der strukturellen Trennung der Behandlung durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte. Darüber hinaus steht diese Patientengruppe noch zusätzlich im Spannungsverhältnis zwischen den beiden eigenständigen Sozialversicherungssystemen der gesetzlichen Krankenversicherung und der gesetzlichen Pflegeversicherung. Zu dieser besonderen sozialrechtlichen Konstellation tritt medizinisch-inhaltlich erschwerend hinzu, dass die Geriatrie ein Querschnittsfach mit einer Vielzahl von Berührungspunkten und Überschneidungen mit benachbarten medizinischen Disziplinen ist.

Daraus ergibt sich, dass die Gestaltung der fachspezifischen Versorgung geriatrischer Patientinnen und Patienten in Deutschland eine kaum mit anderen medizinischen Bereichen vergleichbare besondere Herausforderung darstellt.

Mit diesem Buch möchten wir Sie einladen, gemeinsam im Dialog diese Herausforderung anzugehen.

Dr. Michael Musolf  
Vorstandsvorsitzender  
Bundesverband Geriatrie e. V.

Dirk van den Heuvel  
Geschäftsführer  
Bundesverband Geriatrie e. V.